

Lugano — Castagnola.

KBA 122 13

Sens. Müller] 28. IV. 914.

sonst Alles Freund. —

Geehrter Herr Cœrge,

Mit lebhaftem Interesse verfolgt, ver-
folge ich Ihre Mittheilung mit
den Hütern der aarg. Landeskirche. Ich
möchte Sie bitten, zu erwähnen, daß Sie sich
auf dieken Wege nicht erschrecken,
nicht ermüden lassen. Ich bin ihm vor
Zeiten, da ich in Gebirgsland war, auch zuge-
gen, zu wünschen, fest bedauern, daß ich nicht
das Andauern der Kritik verleiden Sie
zu einfach verbleibe. Ich habe einmal
dem Präsidenten der Synode meine Ab-
wesenheit damit entschuldigt, daß ich zu

gleichen Zeit Religionsinteressent zu geben
hätte, & so in dem Rufe Gottes durch
Abhaltung der Stände wohl besser dienen
könnte als durch d. Teilnahme an der
Gesp. Synode. Das hat uns offen gewirkt,
als wir der Hochwürdigkeit dadurch schwer
gekränkt fühlte, & der Versammlung
seine Ansicht dahin aussprach, ich täte bei
solchen Anbahnungen besser, auf mein
Mandat als Synodale zu verzichten.

Meine Absicht war dabei keineswegs die
gewesen, dem Präsidenten ein ja/Nein,
sondern ich wollte dem Gefühle & der Über-
zeugung Ausdruck geben, & so die Beratung

von der Synode in der Regel, Nullen pro-
nunciieren, wie Sie es gut formulierte.

Sie müssen aussagen bei solcher Opposi-
tion in Kritik, d. unbedingt nötig ist, da-
mit ⁸ geprüft werden, ob. Sie selbst nicht
Anderes erreichen als Unbeliebtheit & Ab-
geschüttelt werden, Sie erfahren von Seite
R. Freiwassers, je Teil geworben ist. Wir
wünschen weiter können, bis unser Jdum
v. andern aufgenommen & vertreten wer-
den & das währt oft lange & erfordert
ein großes Maß v. Selbstlosigkeit. Ab-
ber wenn man ² Andauer hat, so kommt,
das habe ich in meinen Kreisen 15-20.
Jahresjahren zu gering gesehen, wenn
wir bei uns so das bei andern, die
besuchen, was uns etwa auf diesem
Gebiete fehlt. —

Was R. P. anbelangt, so nehmen
Sie ihm sein Vorgehen nicht übel & lassen
sich durch sein Verhalten nicht im Geringsten
verleuppen. Er ist so sehr, ein Mensch mit
seinem Viderwärtigen, daß man nie weiß,
wie es sich bei der nächsten Gelegenheit geben
wird, & es ist eben so leicht, die eigene
Furchtsamkeit irgendwo durch die Rück-
sicht auf seine Günst oder Ungünst be-
stimmen zu lassen.

Nehmen ^{Sie} diese meine Exhortationen so
auf wie Sie gemeint sind: nicht als Belohnung
& Zuredel, sondern als Zeichen meiner Sym-
pathie mit Ihrem Vorgehen, als Ernstigkeit,
wenn solche je noch tut.

Mit sehr. Gruss
Ihr. E. P. Rosenbach.